

Mülheim an der Ruhr, den 02.02.2021

Stadt Mülheim an der Ruhr
Oberbürgermeister Buchholz
Am Rathaus 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Buchholz,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr,

Wir, die Schulpflegschaften der Grundschulen in Mülheim an der Ruhr, möchten hiermit gemeinsam Stellung nehmen zum Haushaltsentwurf 2021 und dem damit verbundenen Vorschlag, den OGS-Eigenanteil der Stadt um 50% zu kürzen.

Der Vorschlag ist für uns absolut inakzeptabel. **Eine solch drastische Kürzung kann nur mit einem massiven Qualitätsverlust einhergehen.** Viele Eltern der Stadt Mülheim sind auf die Betreuung ihrer Kinder angewiesen. Wir möchten und müssen unsere Kinder gut betreut und begleitet wissen. Sie sollen nicht einfach irgendwo verwahrt werden. Sie sollen weiterhin gerne in die Betreuung gehen. Sie brauchen eine angenehme Atmosphäre, vielfältige Angebote, Aktivität und Ruhephasen, genug Platz zum Spielen, einen erträglichen Lärmpegel, aber vor allem professionelle, liebevolle Bezugspersonen, die sie täglich unterstützen, fördern und fordern. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags in Mülheim sind viel mehr als nur „Aufsichtspersonen“. Sie sind immens wichtige Bezugspersonen und Ankerpunkte für unsere Kinder, die absolut unverzichtbar sind.

Eine Kürzung in diesem Ausmaß würde zu reihenweisen Entlassungen und Stundenkürzungen führen. Wie soll das funktionieren? Wie sollen die verbleibenden OGS-Mitarbeiter diesen Wegfall kompensieren? Wie sollen unsere Kinder weiterhin bei den Hausaufgaben unterstützt werden? Wie sollen sie individuell gefördert werden? Wie sollen AGs und Aktionen im Nachmittagsbereich weiterhin angeboten werden? Wie soll die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erziehern aufrechterhalten werden?

Gerade im Hinblick auf die aktuelle Situation sind solch enorme Kürzungen im OGS-Bereich nicht verantwortbar. Die Kinder sind mit die Hauptleidtragenden dieser Pandemie. Sie haben mit massiven Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen und sozialer Isolation zu kämpfen. Das Leben, so wie sie es kannten, existiert nicht mehr. Wir Eltern geben unser Bestes, um unseren Kindern durch diese Zeit zu helfen. Wir zerreißen uns zwischen Arbeit, Homeschooling und Kinderbetreuung. Viele Familien sind inzwischen am Ende ihrer Kräfte. Niemand kann zum jetzigen Zeitpunkt absehen, welche Auswirkungen all dies kurz- und langfristig auf unsere Kinder haben wird. Fest steht, dass sie nach diesen enormen Belastungen so viel Unterstützung, Halt und Hilfe bekommen müssen, wie es nur geht. Sie müssen aufgefangen und liebevoll unterstützt werden. Die Schule und die OGS spielen dabei eine enorm wichtige Rolle. Einige Kinder werden mit Verhaltensauffälligkeiten aus dem

Lockdown zurückkehren, darauf haben Kinderärzte und Jugendtherapeuten bereits mehrfach hingewiesen. Sie werden besondere Zuwendung benötigen, damit diese Phase ihres Lebens verarbeitet werden kann. Nicht wenige Kinder werden außerdem Lücken im Schulstoff aufweisen. Diese sollten unter anderem im Ganztagsangebot der Schulen aufgefangen werden. **Doch wie soll das bei diesen massiven Kürzungen möglich sein?**

Die Stadt Mülheim hat sich in der Vergangenheit bewusst dazu entschieden, die OGS mit relativ hohen Zuschüssen zu subventionieren und viel dafür getan, die OGS zu dem zu machen, was sie heute ist. Qualitätszirkel wurden eingerichtet, Konzepte entwickelt, Ziele formuliert und Standards festgelegt. Eine qualitativ hochwertige OGS gehört zum Leitbild unserer Stadt. Offener Ganztag in Mülheim ist (angeblich) eine tragende Säule in der Mülheimer Bildungslandschaft und steht für Qualität und Verlässlichkeit. Die geplanten Einsparungen sind ein herber Schlag für alle, die diese besondere Konzeption und die fachliche Qualität der Ganztagsbetreuung in Mülheim schätzen, mitentwickelt haben und täglich umsetzen.

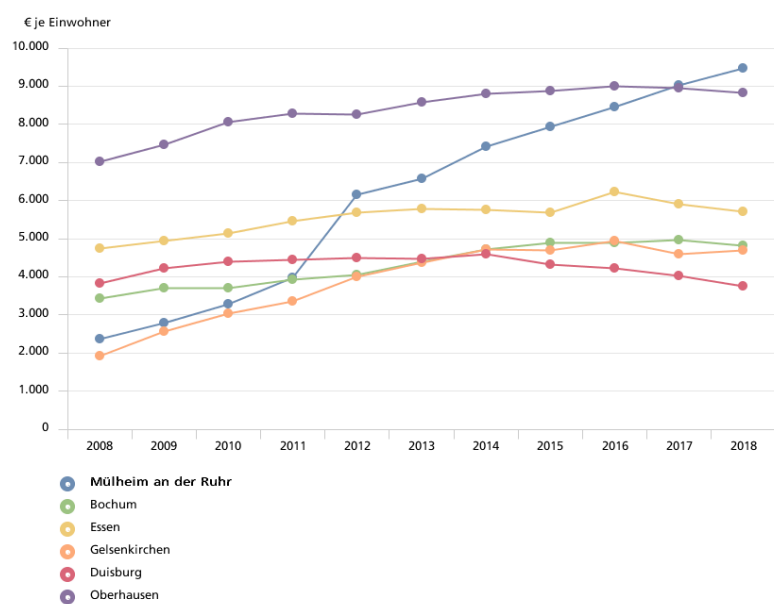
Den Familien in unserer angeblich familienfreundlichen Stadt Mülheim wurde und wird bereits viel zugemutet in den letzten Jahren. Die Elternbeiträge wurden erhöht und steigen weiterhin jährlich um 3% (!!!). Die Grundsteuer wurde massiv erhöht. Jetzt sollen die Kita- und OGS-Zuschüsse gekürzt werden. Was kommt als nächstes? Wie viel wollen Sie den Familien in Mülheim noch zumuten?

Auch fragen wir uns, wie es überhaupt so weit kommen konnte. Was läuft in Mülheim so dermaßen falsch, dass die Pro-Kopf-Verschuldung so massiv angestiegen ist? Was machen unsere Nachbarstädte anders? Der Strukturwandel, steigende Sozialausgaben, die Migrationskrise und andere gern genannte Ausreden erscheinen uns nicht schlüssig – dies findet ja nicht ausschließlich in Mülheim statt, sondern auch anderswo. Wie kann es dann sein, dass ausschließlich Mülheim es schafft, dass sich die Pro-Kopf-Verschuldung nahezu vervierfacht (s. Grafik)? Mülheims Schulden haben sich im Zeitraum zwischen Ende 2009 und Ende 2018 von 855 Mio. € auf 1.728 Mio. € mehr als

Wegweiser Kommune

Finanzen

Verschuldung im Kernhaushalt (€ je Einwohner)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, FORA mbH, eigene Berechnungen
| Bertelsmann Stiftung

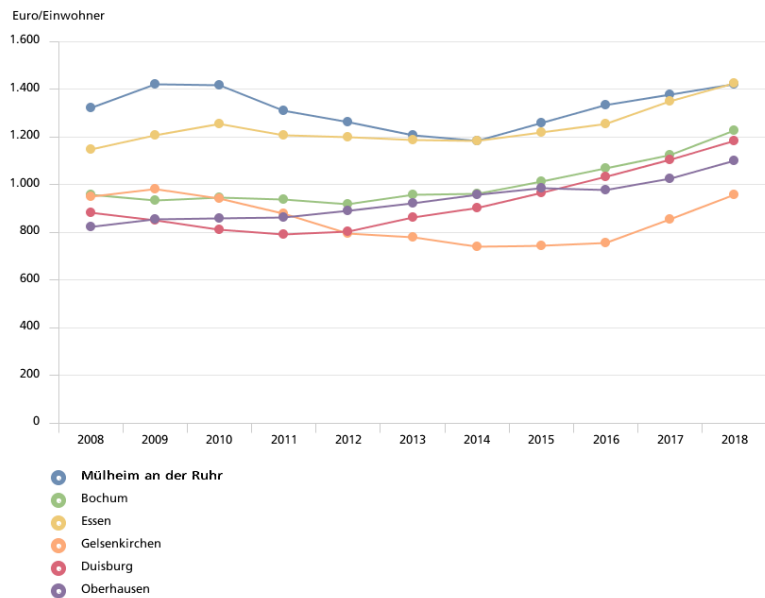
verdoppelt. Das bedeutet ca. **1,8 Mio. Euro zusätzlichen Schulden pro Woche**.

Betrachtet man dann jedoch die Steuereinnahmen pro Einwohner wird ersichtlich, dass Mülheim hier im Vergleich zu den umliegenden Städten ganz oben dabei ist (s. Grafik). Umso unverständlicher ist

Wegweiser Kommune

Finanzen

Steuereinnahmen pro Einwohner (Euro/Einwohner)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen
| Bertelsmann Stiftung

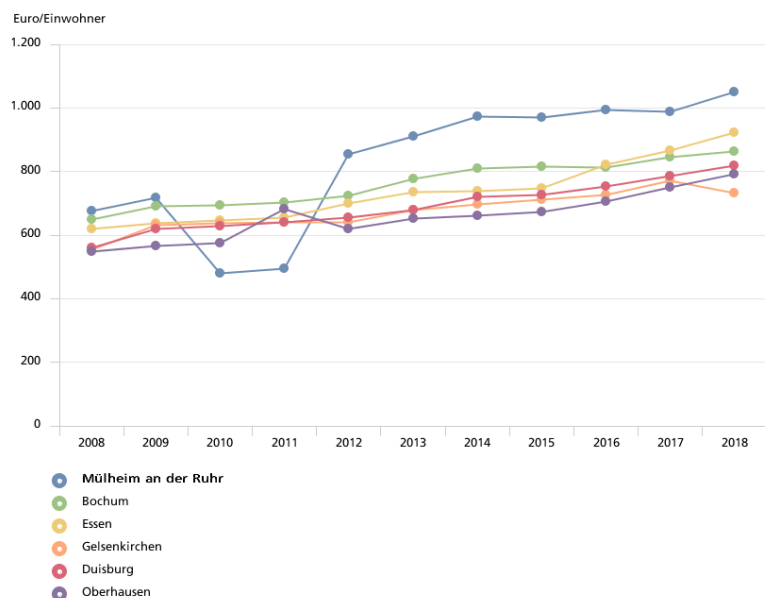
es, wie es zu diesem dramatischen Anstieg der Verschuldung kommen konnte.

Wieso sollen nun ausgerechnet unsere Kinder ausbaden, was in den letzten Jahren von der Mülheimer Politik versäumt wurde? Aus unserer Sicht ist es absolut nicht schlüssig, dass es keine andere Einsparmöglichkeit gibt, außer dies bei unseren Kindern zu tun. Sieht man sich beispielsweise die Pro-Kopf-Ausgaben für die Verwaltung an (s. Grafik) wird schnell deutlich, dass Mülheim hier

Wegweiser Kommune

Finanzen

Personalauszahlungen (Euro/Einwohner)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, FORA mbH, eigene Berechnungen
| Bertelsmann Stiftung

unangefochtener Spitzenreiter ist. Es ist für uns unverständlich, wieso der Kämmerer hier kein Einsparpotenzial sieht, wohl aber bei der Bildung unserer Kinder.

Wir haben Ihnen bei der Kommunalwahl unsere Stimmen gegeben in dem Vertrauen, dass Sie sich für die Familien in Mülheim einsetzen werden. Sie alle haben versprochen, sich für den Qualitätserhalt und den Ausbau der OGS an den Grundschulen einzusetzen. Wir appellieren an Sie, liebe Ratsmitglieder. Noch ist Zeit, Alternativvorschläge zu entwickeln. Wir erwarten, dass Sie sich für die Kinder in unserer Stadt einsetzen, so wie Sie es versprochen haben.

Wir, die Elternvertreter der Mülheimer Grundschulen, sind bereit Ideen und Lösungsvorschläge zu sammeln und mitzuentwickeln, wie weiterhin eine qualitativ hochwertige Betreuung in Mülheim aufrecht erhalten werden kann. Gerne treten wir diesbezüglich mit Ihnen in einen offenen Dialog.

Die Petition „Keine Kürzungen im Bereich der Ganztagsbetreuung der Stadt Mülheim an der Ruhr“ (<https://www.openpetition.de/petition/online/keine-kuerzungen-im-bereich-der-ganztagsbetreuung-der-stadt-muelheim-an-der-ruhr>), die von Mülheimer Eltern ins Leben gerufen wurde, wurde bereits von über 4200 Personen unterschrieben, davon knapp 3000 aus Mülheim. Für uns sind die geplanten Kürzungen im OGS-Bereich nicht hinnehmbar und wir fordern, dass diese durch den Rat der Stadt (bzw. den Hauptausschuss) abgelehnt werden!

Hochachtungsvoll,

i. A. Julia Othlinghaus-Wulhorst, Schulpflegschaft der Katharinenschule

Lukas Grzenczyk, Schulpflegschaft der Gemeinschaftsgrundschule Styrum

Und weitere Schulpflegschaftsvorsitzenden der Mülheimer Grundschulen